



INFEKT - INFO

Ausgabe 7 / 2009, 27.März 2009

**Kurzbericht über die im Rahmen der Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten Krankheiten**

Masern-Bekämpfung aktuell:

Impfaktion an einer großen Hamburger Gesamtschule

Seit dem Beginn des Masern-Ausbruchs Anfang dieses Jahres war es eines der strategischen Ziele des Hamburger Öffentlichen Gesundheitsdienstes, u.a. eine Masern-Transmission in Schulen soweit wie möglich zu unterbinden und es dort gar nicht erst zur Entstehung von Infektketten und zu schulinternen Ausbrüchen kommen zu lassen. Hierzu ist ein rasches und entschiedenes Handeln des zuständigen Gesundheitsamtes erforderlich, sobald eine Masernerkrankung bei einem Schulkind gemeldet wird. Die fachlichen Standards und Prinzipien des Vorgehens sind in einem „Leitfaden bei Masernerkrankungen“ niedergelegt, der von der Fachbehörde, dem Institut für Hygiene und Umwelt und den Hamburger Gesundheitsämtern gemeinsam erarbeitet wurde.

Trifft eine solche Meldung im Gesundheitsamt ein, erfolgt unverzüglich die Kontaktaufnahme mit der betroffenen Schule und es werden Eltern, Schülern und Lehrern über die Krankheit, über die Situation vor Ort, über die Konsequenzen und über die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen informiert. Hierzu können die Gesundheitsämter auf vorbereitetes Informationsmaterial zurückgreifen. Ferner überprüfen Gesundheitsamtsmitarbeiter in einem zeitnah angesetzten Ortstermin, ob die Schulbesuchsverbote für Erkrankte und häusliche Kontaktpersonen umgesetzt sind und erheben den Masern-Impf- bzw. -Immunstatus möglichst bei allen in der betroffenen Schule betreuten und tätigen Personen. In Abhängigkeit von der jeweiligen Situation werden Impfempfehlungen ausgesprochen oder ggf. auch aufsuchende Impfaktionen bis hin zu Riegelungsimpfungen vor Ort organisiert und durchgeführt. Wird bei bestehender Empfänglichkeit für Masern eine postexpositionelle Impfung abgelehnt oder kann sie nicht durchgeführt werden, zieht das in der Regel einen Ausschluss vom Schulbesuch für die Dauer der Inkubationszeit nach sich.

Diese Strategie hat in den vergangenen Wochen regelmäßig zu außergewöhnlichen personellen und zeitlichen Belastungen in den betroffenen Gesundheitsämtern geführt, da immer wieder mehrere Schulen gleichzeitig oder in rascher Folge betroffen waren und sehr kurzfristig entsprechend betreut und abgearbeitet werden mussten. Gleichwohl waren diese Anstrengungen offenbar sehr erfolgreich, denn bisher wurden innerhalb des Gesamtgeschehens in Hamburg keine nennenswerten Erkrankungs-Cluster an einzelnen Schulen registriert.

Diese sehr wichtige reaktive Bekämpfungsarbeit wurde am 25. März flankiert durch eine großangelegte präventive Impfkaktion an einer Schule, an der bisher noch keine Masern aufgetreten waren. Ziel dieser Aktion war es, bei den Schülern im Vorfeld einer möglichen Masern-Exposition MMR-Impflücken zu erkennen und nach vorheriger Information und Einverständniserklärung der Eltern vor Ort zu schließen, da die postexpositionelle Impfung bei Masern erfahrungsgemäß aus unterschiedlichen Gründen nicht so gut greift wie eine rechtzeitig aufgebaute Impf-Immunität.

Ausgewählt wurde eine große Gesamtschule in einem der hauptsächlich von den Masern betroffenen Ortsteile, deren Leitung sofort großes Interesse an einer derartigen Aktion bekundete und die Umsetzung tatkräftig unterstützte. Die Aktion wurde vom Impfzentrum Hamburg geplant und vorbereitet und in enger Kooperation mit dem Fachamt Gesundheit Hamburg Mitte durchgeführt. Das Impfzentrum konnte dabei auf seine langjährige Erfahrung aus seinem aufsuchenden Schul-Impfprogramm für Schüler der Klassenstufen 8 und 9 zurückgreifen. Angesprochen wurden in diesem Fall Schüler der Klassenstufen 5 bis 13, was in dieser Schule mehr als 900 Schüler in 37 Klassen (darunter auch sog. Vielvölkerklassen) verteilt auf 2 Schulgebäude auf einem weitläufigen Schulgelände umfasste. Daten zum Anteil der Schüler, die in den Ziel-Altersgruppen bereits vollständig MMR-geimpft sind, lagen nicht vor, so dass der tatsächliche Impfaufwand im Vorfeld schwer einzuschätzen war.

Die Vorbereitungsphase umfasste einen Ortstermin in der Woche vor den Hamburger Schulferien zur Erkundung der räumlichen Gegebenheiten und zur Übergabe der Informationsmaterialien für Schüler und Eltern einschließlich der Vordrucke für die Einverständniserklärung in der erforderlichen Stückzahl. Es sollte erreicht werden, dass am Tag der Aktion möglichst alle teilnehmenden Schüler ihren Impfausweis und die unter-

schriebene Einverständniserklärung mitführten. In der Folge fanden mehrere interne vorbereitende Besprechungen zur Klärung logistischer und organisatorischer Fragen statt. Die Beschaffung des Impfstoffes erfolgte zentral durch das Impfzentrum, das auch für die Aufrechterhaltung der Kühlkette verantwortlich war.

Für die Aktion selbst waren 12 Mitarbeiter eingeplant, die 4 Teams bestehend aus je einer Ärztin/einem Arzt und zwei Assistenzpersonen bilden konnten. Die Planung sah ferner vor, dass bestimmte Teams feste „Impfstationen“ in geeigneten Räumen bildeten und dort die MMR-Impfungen durchführten, während die übrigen Teams die Schüler klassenweise in ihren Klassenräumen aufsuchten, dort die teilnahmebereiten, mit den erforderlichen Unterlagen ausgestatteten und zu impfenden Schüler identifizierten und diese zu den Impfstationen lenkten. Für Schüler, bei denen die Durchsicht der Impfausweise andere Impflücken ergab, war eine entsprechende Information in Form einer anzukreuzenden Checkliste und mit dem Hinweis vorbereitet, die ausstehenden Impfungen beim Kinderarzt oder im Impfzentrum nachzuholen. Das Impfzentrum hat zu diesem Zweck Sondersprechstunden eingerichtet.

Die Überprüfung des Impfstatus der teilnahmebereiten Schüler ergab, dass der Anteil bereits vollständig MMR-Geimpfter letztlich doch höher lag, als im Vorfeld befürchtet. Nach ersten vorläufigen Auswertungen der Dokumentation der Impfkation waren im Schnitt aber bei etwa 20% der Schüler MMR-Impflücken festzustellen, und hier war es in der Regel die 2. MMR-Impfung, die fehlte. Etwas überraschend stießen die Akteure jedoch auf relativ große Impflücken vor allem bei der Hepatitis-B-Impfung insbesondere bei den älteren Schülern. Als absehbar war, dass der Impfaufwand bei der MMR-Impfung niedriger als erwartet ausfallen würde, entschloss man sich spontan, im Verlaufe der Aktion auch diese Impfung anzubieten. Insgesamt wurden im Zuge der Impfkation rund 130 MMR-Impfungen und rund 60 Impfungen gegen Hepatitis B durchgeführt.



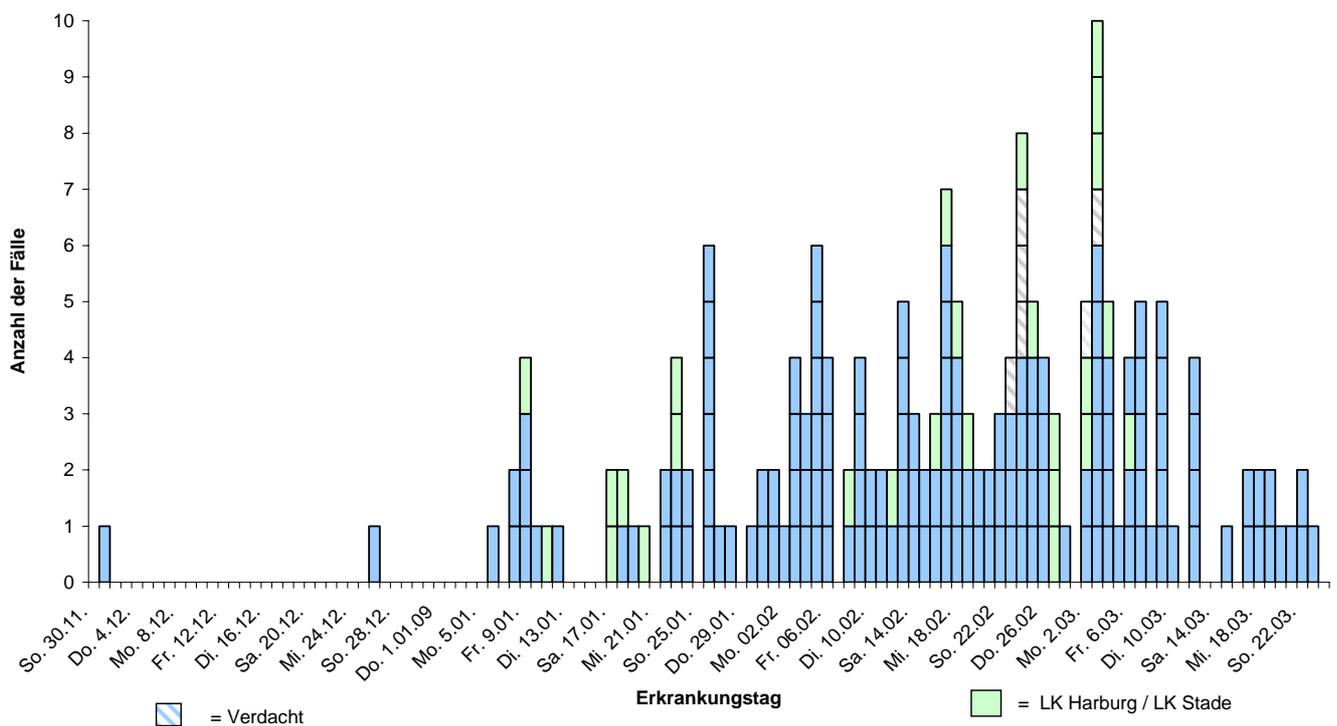
Masern-Ausbruch in Hamburg:

Daten zur epidemiologischen Situation Ende März 2009

In den vergangenen 2 Wochen hat sich bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe die Zahl der Masernfälle von 154 auf 181 erhöht. Bei weiteren 8 Personen besteht der Ver-

dacht auf eine Masernerkrankung. 28 dieser 189 Fälle und Verdachtsfälle sind im Hamburger Umland aufgetreten. Zurzeit liegen bei 182 aller Fälle und Verdachtsfälle Angaben zum Beginn der Krankheitssymptome vor. Die nachfolgende Abbildung (Abb. 1) zeigt den zeitlichen Verlauf des Ausbruchs mittels einer Darstellung der Anzahl der Fälle zum Datum des Beginns der Krankheitssymptome (Epidemic Curve).

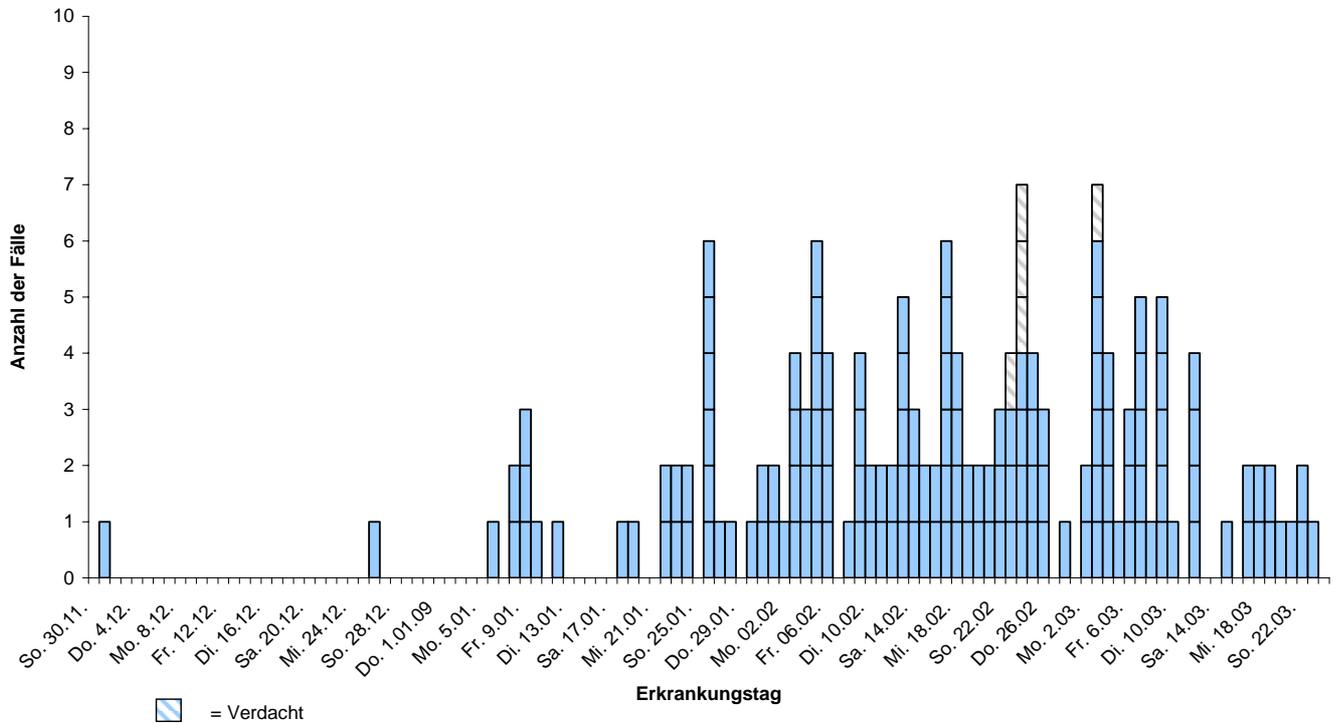
Abb.1: Masern-Ausbruch Hamburg und Umland, 12/08 – 3/09: Anzahl der Erkrankungsfälle zum Datum des Beginns der Symptome – (N=182*) – vorläufige Angaben, Stand 27.3.2009



*N < 189 wegen einzelner fehlender Angaben zum Datum des Erkrankungsbeginns

Die nachfolgende Abbildung (Abb. 2) stellt die Situation und den Ausbruchsverlauf besonders für die Hamburger Erkrankungsfälle (155 Fälle und 6 Verdachtsfälle), also ohne die Fälle im Umland, dar. Hieraus wird deutlicher erkennbar, dass in den zurückliegenden beiden Ferienwochen in Hamburg, nur etwa halb so viele Personen als neu erkrankt registriert wurden wie in den Wochen davor. Es bleibt abzuwarten, ob sich hier lediglich der Einfluss der Ferienzeit auf das Melde- und Erfassungssystem niederschlägt oder ob sich eine echte Trendwende anbahnt.

Abb.2: Masern-Ausbruch Hamburg und Umland, 12/08 – 3/09: Anzahl der Erkrankungsfälle in Hamburg zum Datum des Beginns der Symptome – (N=155*) – vorläufige Angaben, Stand 27.3.2009



*N < 161 wegen einzelner fehlender Angaben zum Datum des Erkrankungsbeginns



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 11 und 12 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 12 des Jahres 2009. Das durchgehend hohe Niveau der registrierten Norovirus-Erkrankungen hält unvermindert an. Inzwischen haben die Fallzahlen in den ersten Monaten 2009 die des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes überschritten (siehe insbesondere Abb. 5).

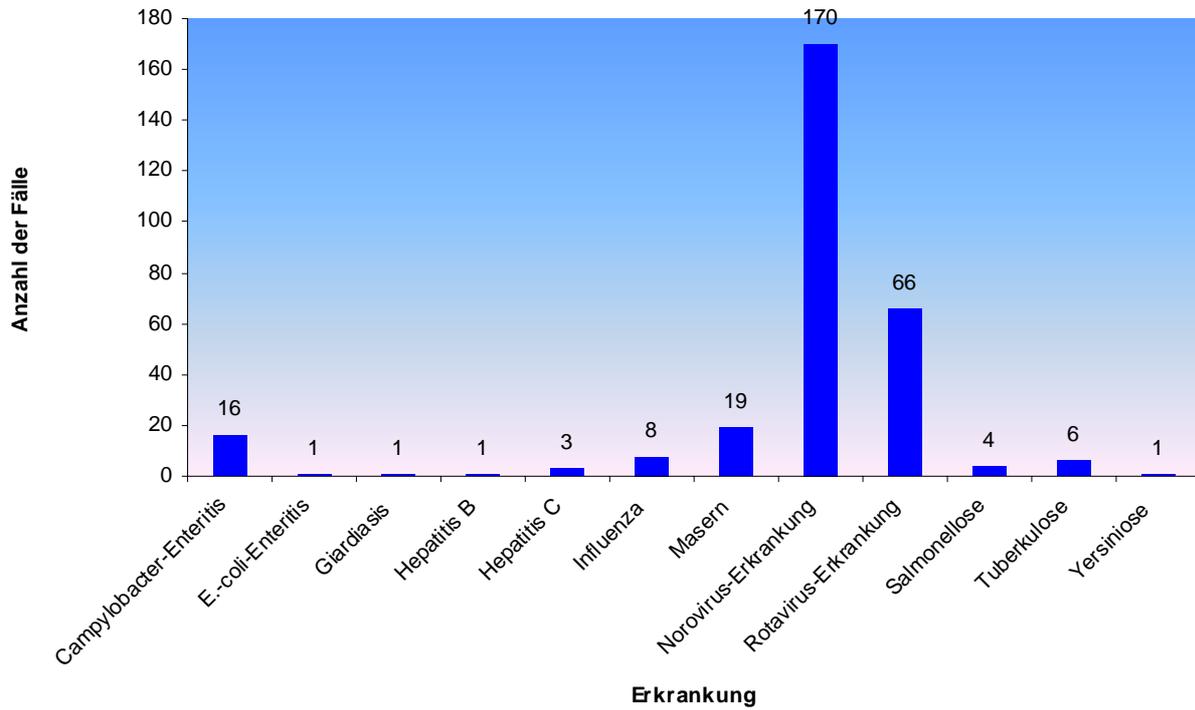
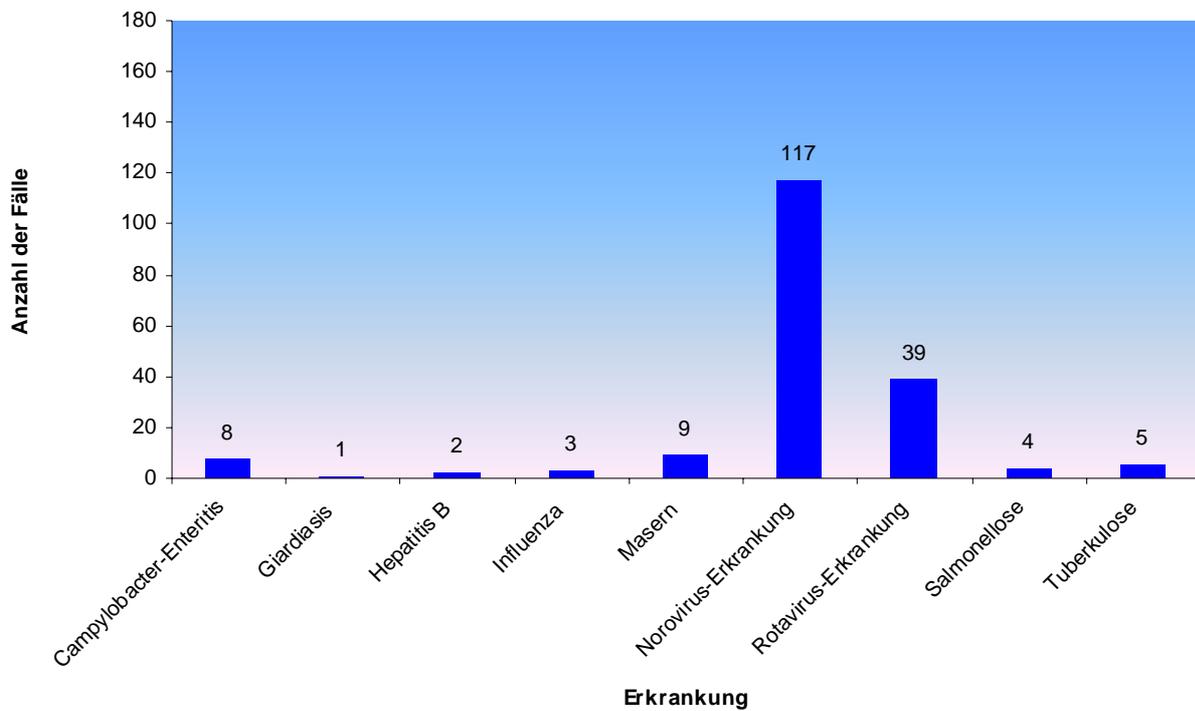
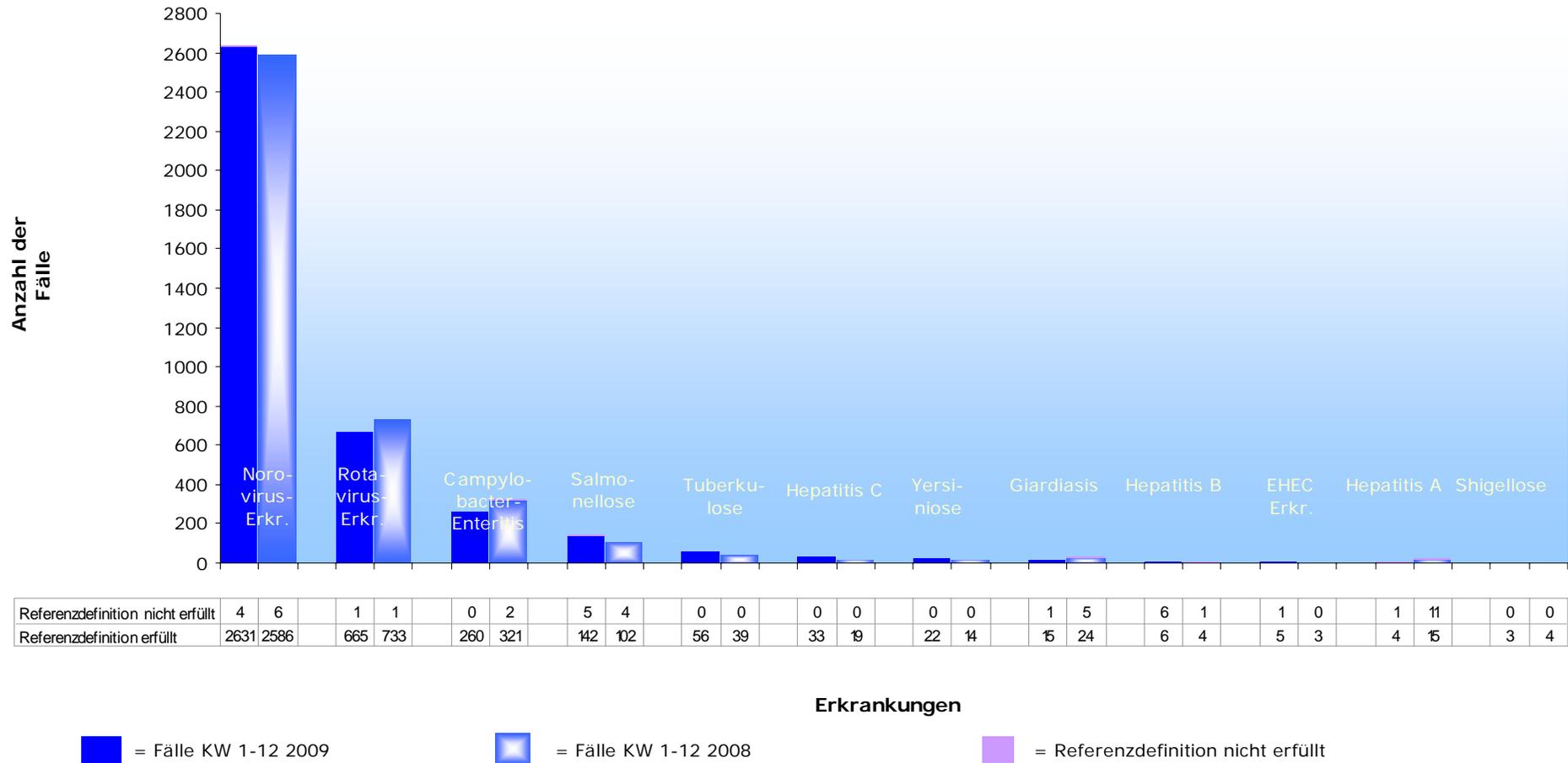
Abb. 3: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2009, 11. KW (n=296) – vorläufige Angaben**Abb. 4: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2009, 12. KW (n=188) – vorläufige Angaben**

Abb. 5 : Anzahl ausgewählter Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 12, 2009 (n=3861) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=3894) - vorläufige Angaben



Tab.1: Anzahl sonstiger Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-12 2009 kumulativ (n=503) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=277) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-12 2009	Anzahl der Fälle KW 1-12 2008
Influenza	329	248
Masern	140	0
E.-coli-Enteritis	6	9
Kryptosporidiose	2	2
Legionellose	3	0
Typhus	2	0
Denguefieber	2	3
Listeriose	1	1
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	1	1
Hämolytisch-urämisches Syndrom	1	0
Hantavirus	1	0
Leptospirose	1	0
Meningokokken-Erkrankung	4	2
Haemophilus influenzae	0	1
Paratyphus	0	1
Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen	5	7
CDAD	5	2

Impressum

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg
 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
 Institut für Hygiene und Umwelt
 Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie
 Beltgens Garten 2
 20537 Hamburg
 Tel.: 040 428 54-4440
www.hamburg.de/impfzentrum

Redaktion: Dr. Gerhard Fell

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken.